



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 12. December.

Bekanntmachungen.

Die neuen Coupons zu den Staatsschuld-scheinen Ser. XVII. Nr. 1 bis 8 über die Zinsen für die vier Jahre 1875 bis 1878 nebst Talons werden vom 16. d. M. ab von der Controlle der Staatspapiere hierselbst, Dranienstraße 92. unten rechts, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der Kassen-Revisions-tage, ausgereicht werden.

Die Coupons können bei der Controlle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungs-Hauptkassen, die Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Osnabrück und Lüneburg oder die Kreis-kasse in Frankfurt a.M. bezogen werden. Wer das Erstere wünscht, hat die Talons vom 19. Februar 1869 mit einem Verzeichnisse, zu welchem Formulare bei der gedachten Controlle und in Hamburg bei der Kaiserlichen Ober-Postkasse unentgeltlich zu haben sind, bei der Controlle persönlich oder durch einen Bevollmächtigten abzugeben.

Genügt dem Einreicher eine nummerirte Marke als Empfangsbefcheinigung, so ist das Verzeichniß nur einfach, dagegen von denen, welche eine Befcheinigung über die Abgabe der Talons zu erhalten wünschen, doppelt vorzulegen. In letzterem Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar mit einer Empfangsbefcheinigung versehen sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbefcheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Coupons zurückzugeben.

In Schriftwechsel kann die Controlle der Staatspapiere sich mit den innerhalb der Monarchie wohnenden Inhabern der Talons nicht einlassen.

Wer die Coupons durch eine der oben genannten Provinzialkassen beziehen will, hat derselben die alten Talons mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichniß wird mit einer Empfangsbefcheinigung versehen sogleich zurückgegeben und ist bei Aushändigung der neuen Coupons wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzialkassen und den von den Königl. Regierungen in den Amtsblättern zu bezeichnenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.

Des Einreichens der Schuldverschreibungen selbst bedarf es zur Erlangung der neuen Coupons nur dann, wenn die erwähnten Talons abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die betreffenden Documente an die Controlle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialkassen mittelst beforderer Eingabe einzureichen.

Berlin, den 2. November 1874.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

Graf zu Eulenburg, Löwe, Hering, Rötger.

Vorstehende Bekanntmachung wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Besitzer von obigen Staatsschuld-scheinen diese Papiere in doppelt aufzustellenden Nachweisungen zu verzeichnen und letztere nebst den Talons — die Schuldverschreibungen selbst behält der Inhaber zurück — an die hiesige Regierungs-Hauptkasse portofrei einzureichen, im Uebrigen aber unsere Bekanntmachung vom 26. Mai 1863 (Amtsblatt pag. 124. 161. 185.) zu beachten haben.

Merseburg, den 6. November 1874.

Königliche Regierung.

Die alljährlich stattfindende Revision einiger Ortssteuer-Recepturen hat ergeben, daß die Heberollen nicht überall vor-schriftsmäßig geführt waren.

Ich veranlasse die Ortsbehörden des Kreises, ihren Erhebern die pünktliche Führung der Heberollen einzuschärfen und ihnen anzudrohen, daß sie im Unterlassungsfalle Ordnungsstrafen zu gewärtigen hätten. Ich werde demnächst unvermuthete Revisionen anstellen und etwaige Säumnisse zur Rechenschaft ziehen.

Merseburg, den 7. December 1874.

Der Königliche Landrath

Weidlich.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 22. September e. veröffentlichten wir noch ein Mal, daß, wenn diejenigen Gewerbetreibenden, welche Gratis-Gewerbefcheine zum Auffuchen von Waarenbestellungen zc. pro 1875 zu erhalten wünschen, sich nicht innerhalb 3 Tagen bei uns melden, es nicht möglich sein wird, daß sie beim Beginn des neuen Jahres in Besitz derselben gelangen können.

Merseburg, den 11. December 1874.

Die Polizei-Verwaltung.

Lokal: Polizei-Verordnung.

Bei Modification unserer Verordnung vom 6. Juli 1864 verordnen wir auf Grund §. 5. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und im Einverständnis mit hiesigem Gemeindevorstand hiermit Folgendes:

„Da vom 1. Januar f. J. die Wahl- und Schlachsteuer hier in Wegfall kommt, kann die hiesige Schulpforte und die vor dieser liegende, über den Klageraben führende s. g. Schulbrücke von dieser Zeit ab ungehindert passirt werden.

Der Verkehr über diese Brücke bleibt bloß auf Fußgänger beschränkt und soll außerdem nur für Kinderwagen und Rollstühle freigegeben werden. Jeder andere Verkehr ist verboten.

Jede Uebertretung dieser Bestimmung wird mit Geldstrafe bis zu drei Thalern oder verhältnismäßiger Haft geahndet.“

Merseburg, den 5. December 1874.

Die Polizei-Verwaltung.

Um Verwechslungen und Weitläufigkeiten zu vermeiden, werden die Gerichtseingesessenen und namentlich die Einwohner der hiesigen Stadt ersucht, bei allen Eingaben, welche sie an das Gericht richten, ihre eigene und die Wohnung derjenigen Personen, auf welche sich ihre Anträge beziehen — Verklagter, Zeugen u. s. w. — genau nach Straße und Hausnummer zu bezeichnen. Bei Personen, welche sich als Gesellen, Diensthoten oder sonst in dem Haushalt eines Andern aufhalten, ist zugleich der Name des Letzteren mit anzugeben.

Merseburg, den 8. December 1874.

Das Königliche Kreisgericht.

Holz-Auction.

Dienstag den 22. December d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen 45 Stück Rüstern und Erden gegen gleiche baare Zahlung verkauft werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Sammelplatz in der Schenke daselbst.

Unterriegstädt, den 9. December 1874.

Franz Berge.

Holz-Auction.

Donnerstag den 17. December, Vormittags 10 Uhr, sollen eine Partie Rüstern auf dem Stamme nebst einigen Haufen Reis-holz meistbietend in meinem Garten verkauft werden.

Rößen, den 9. December 1874.

B. Koblenz.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Creppan Nr. 11.

Holz-Auction.

Dienstag den 15. December, Nachmittags 2 Uhr, sollen in der **Claufe** vor Merseburg circa 100 Haufen Reifig und sehr starkes Stangenholz meistbietend verkauft werden.

Bei sehr schlechtem Wetter findet der Verkauf Tags darauf um dieselbe Zeit statt.

Solz-Auction.

Montag den 14. d. M., früh $\frac{1}{2}$ 10 Uhr, sollen in dem zum Rittergute Lössen gehörigen Stegholze, in der Nähe des Dorfes, ca. 80 Haufen Reisholz mit Stangen meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Lössen, den 8. December 1874.

Wierth.

Auction.

Auf dem Nießschen Gute zu Günthersdorf bei Schkeuditz sollen am

Dienstag den 15. d. M., von Vormittags 10 Uhr ab, folgende Gegenstände: circa 40 Schock Roggen, 18 Schock Weizen, 20 Schock Gerste, 1 fette Kuh, 1 gutes Arbeitspferd, 15 Stück Hühner, 19 Stück schlachtfähige Hammel und Schafe, mehrere Ackergeräthe und Geräthschaften, 1 Dreschmaschine mit Schütteleug, 1 Decimalwaage, 1 Quantität Dünger, circa 10 bis 12 Schock Gersten- und Hafersiroh, ferner eine große Scheune und ein großer Stall mit Ziegelbach zum Abbruch öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Für Schuhmachermeister.

In der Auction Montag den 14. December c., Nachm. 2 Uhr, Preusserstrasse Nr. 9.

kommen nur 13 Paar gefütterte Damenschäfte, 7 Paar Damenschäfte von Ziegenleder mit Lackbesag und Gummizug, 3 Paar leberne Ungarschäfte, 1 Partie Holzsnagel, 1 Waage mit Blechschalen und verschiedene Rissen zum Verkauf.

Peckolt senior,
als Verwalter der Haring'schen Conc. Masse.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich sämtliche Waaren, als: **Flanelle, Moltons u. Lamas**, sowie **Tischunterleger und Sopha-Teppiche, wollene Schlaf- und Pferdedecken** in sehr großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen.

Noch kommen hinzu: eine Partie **baumwoll. Hosenzeuge, wollene Hemden, Unterjacken und Unterhosen** und beginnt von heute ab und nur bis Weihnachten dauert der Ausverkauf.

Flanelhändler P. Ortman, Markt 26.



Eine hochtragende Schilbe steht zu verkaufen
Spergau Nr. 13.

Ein Schwein, passend für Gastwirthe, steht zu verkaufen
Dammstraße Nr. 8.

Eine Fuhrle kleine Pflastersteine sind billig zu verkaufen
Saalstraße Nr. 9.

Eine Kochmaschine mit drei Ringen und mit einer besondern Feuerung und Röhre zum Braten, in gute Küche passend, und ein kleiner Kanonofen stehen billig zu verkaufen.

G. A. Kleeberg, kleine Sigiststraße Nr. 10.

Kommoden und Bettstellen sind billig zu verkaufen.

Dskar Häbcke, Sigistberg 1.

Eine Partie Filzschuhe, für Kinder von 3 bis 10 Jahren passend, Sohlen auf große Filzschuhe sind billig zu verkaufen
Schmalestraße 23, 1 Treppe.

Ein kleines Logis ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen
Delgrube Nr. 13.

Steinmarks,

nur feinste Waare, werden 3 bis 5 Ctr. gekauft. Um Preis und 20 Pfd. p. Post zur Probe bittet

Heinrich Reifig
in Torgau.

Torgau, den 8. December 1874.

Auch zum diesjährigen **Weihnachtsfeste** empfiehlt seinen **guten Halle'schen Honigkuchen** aller Sorten.

Wiederverkäufer **15 Sgr. Rabatt.**

Eine schöne Auswahl **Baumconfect**, fein, sowie ordinär bei

Herrmann Schäfer a. d. Neumarkt.

Süneb. Niesen-Neunangen, Bratheringe in Gewürzsauc, **Rieler Sprossen** und **Speckbücklinge**, neue **Sardines à l'huile**, Marke **Philippe** u. **Carnaud**, in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Dosen, **delicat mar. Seringe, Vollheringe, Fischroulade**, russ. **Sardinen**, **brab. Sardellen, Anchovis, Gänsepöfel-fleisch**, **magdeb. Sauerkohl**, sehr schöne **Pfeffer-, Senf- und saure Gurken**, **conserv. Hummer, Ananas, Pfirsiche** etc., **grünen Kräuter-Käse**, **limb. und baier. Sahnenkäse**, **vollsaftigen emmenthaler Käse** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Emil Wolff.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste**

empfehle:

frischen Russ. Astrach. Caviar,
„ ger. Rheinlachs,
feinste Strassburger Gänseleber-Pasteten,
„ Rügenwalder Gänsebrüste,
feinstes „ Gänseschmalz,
Hamburger Rauchfleisch,
Braunschweiger Cervelatwurst,
feinste Katharinen-Pflaumen,
Ital. Prunellen,
Ital. Maronen und Macaroni,
Magdeburger Sauerkohl,
Teltower Rübchen,
pa. Emmental. Schweizer & Kräuter-, Chester,
Parmesan-, Edamer, Neufchäteler & prima
Limburger Käse,
Westphäl. Pumpernickel,
feinste Franz. Wallnüsse & Sicilianer Nüsse,
Kranz- & Tafelfeigen,
Muscat-Trauben-Rosinen,
feinste Schalmandeln à la princess,
Lüneburger Neunangen,
Sardines à l'huile,
Russ. Sardinen & Bratheringe.

C. G. Zimmermann,
Burgstraße.

In feinsten und frischester Qualität.



Wer für wenig Geld gute, schöne und billige Weihnachtsgelchenke kaufen will, der bemühe sich nach dem großen Ausverkauf von **M. Schwarz** aus Halle in der Stadt-Apotheke zu Merseburg.

Jacken, Jaquettes und Paletots
von $1\frac{1}{2}$ bis 12 Thlr.,

Kleiderstoffe in allen Farben, neueste Dessins, von $3\frac{1}{2}$ bis $12\frac{1}{2}$ Sgr.,

Nächtisch-, Kommoden-, Tisch- und Waffel-Bettdecken von 10 Sgr. bis 2 Thlr.,

$\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ breite **Leinwand** von 3 bis 10 Sgr.,

weiße **Taschentücher**, $\frac{1}{2}$ Dgd. von $13\frac{3}{4}$ Sgr. bis $1\frac{1}{4}$ Thlr.,

!!! sowie noch viele andere Artikel!!!

Nur in der Stadt-Apotheke

zu Merseburg.

M. Schwarz aus Halle.

P. Scherr,
Coiffeur,
Nr. 8. Burgstrasse Nr. 8.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfeht alle feinem Haararbeiten: Armbänder, Uhrketten, Zöpfe, Chignons, Toupés, sowie ganze Touren; **Parfumerie:** Eau de Cologne, Huile, Odeur, Brillantine und große Auswahl von Toiletteseifen, Honigwasser zur Conservirung der Haare; Toilettenspiegel, Necessaires, Schwammbeutel, Rasirspiegel, Zahn-, Hut-, Kleider-, Taschen- und Nagelbürsten, Frisir-, Staub- und Taschenkämme in Esfenbein, Schildkrot und Büffelhorn.

In Dutzenden Preise bedeutend billiger.

Shlips- und Handschuh-Lager.

Gleichzeitig empfehle meinen **Salon** zum **Haarschneiden** und **Frisiren** ganz ergebenst.
P. Scherr, Coiffeur.

Oswald Rokberg in Merseburg

erlaubt sich bei möglichst billigen aber festen Preisen sein großes Lager von **Gold- und Silber-**, sowie **Alfenit- und Talmi-Waaren** zu geneigter Berücksichtigung bestens zu empfehlen.

Nach Auswärts werden auf Verlangen Auswahlsendungen gemacht.

Gotthardtsstr.
 18.

Nähmaschinen

Gotthardtsstr.
 18.

von allen bewährten Systemen offerirt als **ausgezeichnetstes** Fabrikat mit **Garantie, Probezeit, Theilzahlung** und **neuentgeltlichem Unterricht** zu den **billigsten** Preisen

E. Hartung.

Werthvolles Weihnachtsgeschenk! Vollständigste & beste Weltgeschichte!

Schlossers Weltgeschichte, das bekannte klassische **Nationalwerk**,
 ist bis auf die Gegenwart fortgeführt, jetzt vollständig und in allen Buchhandlungen

in 18 Bänden elegant gebunden à Thlr. 1½ vorräthig.

☞ Eine werthvollere gediegenere Weihnachtsgabe dürfte sich kaum bieten. ☛

Ausverkauf.

Wegen **gänzlicher Aufgabe** meines **Seiden- und Modewaaren-Geschäfts** verkaufe von heute ab sämtliche **Vorräthe** zu **billigsten** Preisen.
Halle a/S.

Heinrich Stephany.

Die Glas- und Porzellan-Handlung

von **G. Kohlig**

92. Leipzigerstr.

in Halle a/S.

Leipzigerstr. 92.

empfeht zum **bevorstehenden Weihnachtsfeste** ihr reich assortirtes Lager von **ff. Kaffeeservicen** und **Tafelservicen** in den geschmackvollsten Decors, sowie ihr reichhaltiges Lager von **feinen Luxus-Artikeln** und **ff. Glaswaaren.** [H. 51040b.]

Wedekind's Kornbranntwein-Brennerei

gegründet

Nordhausen

anno 1770.

Die Eisen- und Stahlwaaren-Handlung von **Wilhelm Gärtner, Brühl,**

empfiehlt passend zu **Weihnachtsgeschenken**: Laubsäge-Vorlagen auf Papier, sowie sauber auf Ahornholz schablonirt, **Stahl-, Draht- und Holzlaubsägebögen**, eiserne und hölzerne **Schraubzwingen mit Sägetischen**, kleine **Drillbohrer** mit Einfas, **Laubsägeblätter** in allen Stärken, **Ahorn- und amerik. Nussbaum Bretter** zum Selbstvorzeichnen, blaues **Copir-Papier**, **Nussbaumbeizte** und **Damarlack** zu den billigsten Preisen.

Burgstraße 3. **Wilhelm Kupper, Burgstraße 3.,**

empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publikum sein reichhaltiges Lager von **wollenen Teppichen** in allen Breiten, gemusterte und holzfarbige **Wachstuche**, sowie **Cocos-, Bast-, Schilf- & Strohecken**.

Als **passendes Weihnachtsgeschenk** empfehle mein Lager von abgepaßten **Teppichen** in verschiedenen Größen, **Sophadecken & Bettvorleger**, sowie **Gummi- & Lederschürzen** für Damen und Kinder in größter Auswahl.

Alle in mein Fach schlagende **Stickereien** werden sauber garnirt.

Die **Deutsche Handels-Bank,**

Jerusalemstraße 37. in Berlin, Jerusalemstraße 37.,

empfiehlt ihre Vermittlung für alle Umsätze in Staatspapieren, Actien, Banknoten u. s. w. für Realisirung in- und ausländischer Coupons, verlosener und gefündigter Papiere, für Discontirung und Einziehung in- und ausländischer Geschäftswechsel, für Lombardirungen, Domicilirung von Accepten, für Zeit- und Prämien-Geschäfte gegen Sicherstellung u. s. w. **Berechnung coursmäßig, Bedingungen billigst.**

Für **Depositen-Gelder** vergüten wir bis auf Weiteres:

ohne Kündigung	2 1/2 pCt.	} Zinsen per Jahr frei von allen sonstigen Spesen.
mit 1 monatlicher Kündigung	3 1/2 "	
3 "	4 "	
6 "	4 1/2 "	
12 "	5 "	

Deutsche Handels-Bank,

Berlin SW. 37. Jerusalemstraße 37., am Dönhofsplatz.

Frische Sendung von

frischem **Seedorsch**, **Thüringer Tafelbutter** und prima grauem, großkörnigen **Hamb. Caviar** empfing und empfiehlt **Emil Wolff.**

Nächsten Dienstag ist frisches **Lichtbier** in der **Stadtbrauerei** zu haben.

Depositen auf Einlagebücher

verzinst ich bis auf Weiteres

bei 3 tägiger Kündigung	2 %.
- 1 Monat	5 %.
- 3 "	4 %.
- 6 "	4 1/2 %.

Friedrich Schultze,
Bankgeschäft.

Rheinische Wallnüsse

pr. Pfd. = 75 St. 2 1/2 Sgr.

empfiehlt

Heinrich Schulze jun.

R. F. Daubitz'scher

Magenbitter,

fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin,
Neuenburgerstr. 28.

Das untrügliche Hausmittel bei **Hämorrhoidal-
Beschwerden, Magenschwäche, Appetitlosigkeit,
Stuhlverstopfung** und dergl. **Veibel** ist zu haben bei:
Max Thiels in Merseburg, Hofmarkt.

Stickereiarbeiten werden sauber angefertigt bei **F. Selle, Sattlermstr., Hofmarkt.**

Alle **Wiegen- und Fahrperde** werden wieder reparirt und aufgeputzt bei **F. Selle, Sattlermstr., Hofmarkt.**

Als eine gute Fussbekleidung

für den Winter empfehle ich für Herren ausgezeichnete **Schaffstiefeln** in feinem genarbten **Rindsleder mit starken Doppelsohlen** in **größter Auswahl** und verkaufe von heute ab zu dem billigen Preise von 3 Thlr. 25 Sgr. das Paar, einsohlige **Rindsstiefeln à Paar 3 Thlr.**, auch mache ich auf meine sehr schönen **Stiefelletten** in starkem **Kalbleder**, aus dem Ganzen geschnitten, mit **stärksten Doppelsohlen** zu billigen Preisen aufmerksam.

Achtungsvoll

Julius Mehne,
Entenplan, Ritterstr. Nr. 1.

Coupons - Einlösung der Preussischen

Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864.)

Am 2. Januar 1875 fällige Coupons unserer

4 1/2 % Pfandbriefe (rückz. 120 %)

5 % do.

werden vom 15. December a. c. ab an unserer Kasse und an dem unten aufgeführten Orte eingelöst.

Berlin, im December 1874.

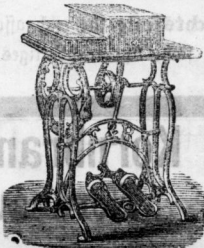
Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch mich kostenfrei, auch halte ich qu. Pfandbriefe als **Kapital-Anlage** empfohlen.

Merseburg, den 9. December 1874.

Friedrich Schultze.

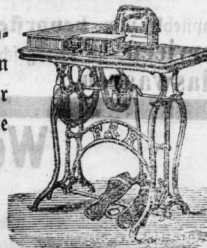
Nähmaschinen



aller gangbaren Systeme empfiehlt in reicher Auswahl unter mehrjähriger Garantie

H. Baar,

10. Saalstraße 10.



Kölnner Dombau-Loose,

Hauptgewinne 25,000, 10,000 Thlr. u. s. w., Ziehung am 14. Januar 1875, à Stück 1 Thlr. verkauft und versendet
Ferd. Rabigsch, Merseburg, Delgrube 16.

Butter

empfangt wieder frisch und empfiehlt **Max Thiele.**

Pflaumenmuss,

süß und fest eingekocht, empfiehlt **Max Thiele.**

Sehr schönen Limburger Käse

à Pfd. 5 Sgr. hält empfohlen **Max Thiele.**

Rudolf Mosse,

officieller Agent
sämmllicher
Zeitungen des In- und Auslandes,
Berlin,

befördert Annoncen aller Art in die für jeden Zweck
passendsten
Zeitungen und berechnet nur die

Original-Preise

der Zeitungs-Expedition, da er von diesen die Provision bezieht.
Insbesondere wird das „**Berliner Tageblatt**“, welches
bei einer Auflage von 30,500 Exemplaren nächst der Cölnischen die
gelesenste Zeitung Deutschlands geworden ist, als für alle Zwecke
geeignet, bestens empfohlen.

Die Expedition dies. Bl. übernimmt Aufträge zur
Vermittelung an obiges Bureau.


**Gustav Bieber, Halle a/S.,
Leipzigerstr. 7.,**
empfehlen

Winter-Heberzieher in neuesten Stoffen,
Schlafrocke in reichster Auswahl in nur
herabgesetzten Preisen. (H. 51096 h.)
guten Qualitäten zu bedeutend

**Gustav Bieber,
Halle a/S., Leipzigerstr. Nr. 7.**

Goldfische

in allen Größen und Farben empfiehlt
Emil Wolff.

 Sophas von 15 1/2 Thlr. an bei **Otto
Bernhardt, Tapezierer, Preußnerstr. 14.**

Zur Festbäckerei:

feinste Raffinade à Pfd. 6 Sgr.,
do. do. in Broten à Pfd. 5 1/4 Sgr.,

ff. gem. Raffinade,

ff. gem. Mehlis,

pa. Elemé-Rosinen,

pa. Zante-Corinthen,

große neue süsse Mandeln,

do. bittere Mandeln,

pa. Genueser Citronat,

frische Citronen,

frisches Citronenöl,

Cardamomen,

sowie sämmtliche Gewürze, frisch gestossen.

pa. frische Schmelzbutter à Pfd. 7 1/2 Sgr.,

p. Wiener Sparbutter in 1 Pfd. Stücken à 12 Sgr.

empfehlen **Heinr. Schultze jr.**

Photographischer Salon

von

Fr. Reiber,

Rossmarkt Nr. 2.

Aufnahmen täglich von 9 bis 4 Uhr.

Neue Cathar. Pflaumen,

vorzüglich schöne, große, süße Frucht, circa 50
Stück pro Pfund,

neue Antoni- & türk. Pflaumen,

Oporto-Birnen, amer. Apfelschnitte,

franz. Prünellen, franz. Suppenkraut,

ital. Maronen & Macaroni,

getrocknete Morcheln, Champignons &

Trüffel, sowie Tell. Rübchen

empfehlen **Emil Wolff.**

Frischen Seedorsch

erhalte Freitag früh.

Kieler Sprotten,

Kieler Speck-Bücklinge,

Teltow. Rübchen, Magdeb. Sauerkohl, Ital.

Maronen & Macaroni, Sult. Rosinen, Cath.

Pflaumen, Pflaumenmuss, sehr süß, empfiehlt

Gustav Elbe.

Billig. Rh. Wallnüsse Billig.

vorzüglichster Qualität. Für Wiederverkäufer stelle äußerste Preise.
Gustav Elbe.

Apfelwein,

erste Qualität, einzeln 3 1/2 Sgr., 10
Fl. 1 Thlr., in Fässern à Liter 4
Sgr., excl.

Apfelwein, zweite Qualität, einzeln 3 Sgr., 12 Fl. 1 Thlr., pro
Liter 3 Sgr., excl. Fl. und Gebinde, empfiehlt
Berlin.

J. W. Wolf's Weinhandlung,
Grüner Weg 89.

Die Kaiserl. und Königl.

Hof-Chocoladen-Fabrik

von **Gebrüder Stollwerck**

in **Cöln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate
in Merseburg Herrn Conditor **C. F. Sperl**, in Lützen
Herrn **Ad. Sack**, in Schkeuditz Herrn Kaufmann
Wendrich.

Hermann Friedrich,

Halle a/S.,

Unt. Leipzigerstrasse 101.,

empfehlen sein grosses, wohlgewähltes Lager von

Uhren jeder Art

in nur sorgfältiger Ausführung bei entsprechend billigen Preisen. Musikwerke,
Spieldosen, Uhrketten billigt.

Bekanntmachung.

Hiesiger Stadt und Umgegend zur Nachricht, daß ich jeden
Mittwoch und Sonnabend auf dem Wochenmarkte mit Bürsten-
waare sein werde.

Merseburg, den 8. December 1874.

R. Zehl, Bürstenmacher.

C. W. Hellwig,

Markt- und Hofmarkt-Gasse,

empfehlen Galanterie- und Kurzwaaren zu äußerst
billigen Preisen.

Dresch-Maschinen

neuester bewährter Construction, dreschen per
Stunde so viel, als 3
Drescher in einem Tag,
von 60 R. an frc. Bahn-
fracht unter Garantie
und Probezeit.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik,
Frankfurt a. M.

Bilder- & Märchen-Bücher,
Tusch-Kasten, fein und ordinair,
Gesellschafts-Spiele
 empfiehlt **Gustav Lots.**

Harmonika und Accordion,
 eigenes Fabrikat, empfiehlt **A. Riemen,**
 Oberbreitestraße Nr. 5.

Frische **Burianer Mandarinen,**
 zu Bowlen sehr zu empfehlen,
Malaga-Apfelsinen,
Malaga-Citronen pro 25 Stück
 17 1/2 Sgr.
 empfiehlt **Emil Wolff.**

Die Destillation
 von
Heinr. Schultze jr.,
 Merseburg,

empfehlte:
Royal-Punschessenz } 1/4 Fl. 12 1/2 Sgr. excl.,
Schlummer-Punschessenz } 1/2 " 6 1/4 " "
Champagner mousseuse, 1/1 Fl. 15 Sgr. excl.,
 1/2 " 7 1/2 " "
Rum von à Ltr. 8 — 25 Sgr.,
 sämtliche **Liqueure** à Ltr. 4 1/2, 6 und 8 Sgr.,
Glühwein (Neus) von à Ltr. 10 — 12 Sgr.,
Arac von à Ltr. 15 — 20 Sgr.,
Cognac von à Ltr. 15 — 20 Sgr.,
 feinste **Simbeer-Sim. Essenz** à Ltr. 17 1/2 Sgr.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Vier Goldene Medaillen — Paris 1867 (2), Havre 1868,
 Moskau 1872.
 Drei Ehrendiplome — Amsterdam 1869, Paris 1872,
 WIEN 1875.
 Das Diplom „Hors Concours“ Lyon 1872.

Nur echt wenn die Etiquette eines jeden Topfes

den Namenszug *J. Liebig* in blauer Farbeträgt.

En gros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren

Brückner, Lampe & Comp.
 in Leipzig.

Ferd. Bohnenstiel, Nachf. in Magdeburg.
 Zu haben bei Herren: Apoth. Curtze, Hofapoth.
Th. Schnabel, Gustav Elbe, Hermann Löhr, Emil Wolff, C. L. Zimmermann, Hermann Rabe und Gebrüder Schwarz
 in Merseburg und Apoth. Neumann & J. E. Biener in Querfurt.

Zum Weihnachtsfeste

offerire mein Lager von ff. Jam. Rum, ff. Cognac vieux, ff. Arac de Batavia, Rum-, Orange- & Schlummer-Punsche, div. ff. Liqueure, als: **Bénédictine, Chartreuse, Marascino de Zara** &c. zu den billigsten Preisen.

Emil Wolff.

Vor dem Sixtithor 2. **G. Pröhl** Vor dem Sixtithor 2.
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Näh-Maschinen der geneigten Beachtung.

Die Flaschenbier-Niederlage

von **Heinrich Schulze,**
 Ritterstraße Nr. 17.,
 empfiehlt

ff. Baierisch	pro 1 Ltr. 22 Flaschen.
Dresd. Feldschlösschen	1 " 20 "
do. Waldschlösschen	1 " 20 "
Coburger	1 " 16 "
Berl. Tivoli	1 " 20 "
ff. do. do. Export (dunkel)	1 " 18 "
Böhmisches Lagerbier	1 " 24 "
Weizenbier I.	1 " 28 "
Merseburger Bitterbier in 1/4 Champagnerflaschen	1 " 14 "

Sämtliche Sorten sind bestens conservirt und werden geehrte Aufträge promptest ausgeführt.

Heinrich Schulze.

Prima Französ. und Rhein. Wallnüsse,
 pro Schock 2, 2 1/2 und 4 Sgr.,

Sicil. Haselnüsse pro Pfd. 5 Sgr., bei Abnahme größerer Partien resp. mehrerer Pfunden billiger

empfehlte **Emil Wolff.**

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:

REVALESCIÈRE Du Barry von London.

Seit 28 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitspeise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserfucht, Fieber, Schwindel, Blutauffsteigen, Ohrenrauschen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Weichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genehungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Herrn F. W. Beneke, ordentlichem Professor der Medicin an der Universität Marburg, Medicinalrath Dr. Angelfein, Dr. Schoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Debe, Dr. Uke, Gräfin Castellan, Marquise de Brehan, u. vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgekürzter Auszug aus 80,000 Certificaten.

Certificat des Medicinalraths Dr. Wurzer, Bonn, 10. Juli 1852. Revalescière Du Barry erweist in vielen Fällen alle Kräfte. Sie wird mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Nühren, in Krankheiten der Urinwege, Nierenkrankheiten &c. bei Steinbeschwerden, endständlichen oder fränkhaften Reizungen der Harnröhre, Verstopfungen, bei fränkhaften Zusammenziehungen in den Nieren und in der Blase, Blasenhämorrhoiden &c. — Mit dem am angezeigtesten Erolge bedient man sich auch dieses wirklich unschätzbaren Mittels nicht bloß bei Hals- und Brustkrankheiten, sondern auch bei der Lungen- und Luftröhrenschwindel. (L. S.) H. v. Wurzer, Medicinalrath und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Nr. 80,416. Herr F. W. Beneke, ordentlich Professor der Medicin an der Universität Marburg, sagt in der „Berliner Klinischen Wochenschrift“ 8. April 1872: „Ich werde es nie vergessen, daß ich die Erhaltung eines meiner Kinder der sogenannten „Revalenta Arabica“ (Revalescière) verdanke. Das Kind litt im 4. Lebensmonate an gänzlichem Abmagerung und fortwährendem Erbrechen, welche Uebel allen Medicamenten trostlos; die Revalescière hat seine Gesundheit in sechs Wochen vollkommen hergestellt.“

Nr. 64,210. Marquise von Brehan von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Zittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 79,810. Frau Wittwe Klemm, Düsseldorf, von langjährigem Kopfweh und Erbrechen.

Nr. 75,877. Florian Köller, k. k. Militairerwalter, Großwaiden, von Lungen- und Luftröhren-Catarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.

Nr. 75,970. Herr Gabriel Lechner, Hörer der öffentlichen höheren Handels-Lehranstalt Wien, in einem verweirtesten Grade von Brustübel und Nervenzerüttung.

Nr. 65,715. Fräulein de Montlouis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 75,928. Baron Sigmo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen &c.

Die Revalescière ist vier Mal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen. Zu beziehen durch Du Barry u. Co. in Berlin W., 28. — 29. Passage (Kaiser-Gallerie) und 163. — 164. Friedrichstraße, und bei vielen guten Apothekern, Drogerien, Specereien- und Delicatessenhändlern im ganzen Lande.

Depots: Merseburg: Stadt-Apothek, Halle: Albin Henze, Leipzig: Theob. Wischmann, Hofsch., Engel-, Linden-Johannis- und Marien-Apothek.

Arcanum, giftfrei,
 oder sicherstes Mittel zur Vertilgung von **Ratten und Mäusen**
 offerirt in Schachteln à 7½ Egr. = 27 Krz.
 Niederlage bei **H. Bergmann.**

General-Versammlung.
 Nachdem auf Grund der bisherigen Beitritts-Erklärungen zu der neu zu begründenden **Casino-Gesellschaft**, deren Lebensfähigkeit außer Zweifel gestellt ist, beruft die unterzeichnete Commission sämtliche Herren Zeichner zu einer General-Versammlung auf **Montag den 21. December, Abends 8 Uhr, im Casino-Lokale**

zum Behufe der Constatirung der Gesellschaft, sowie zur Genehmigung der vorgearbeiteten Statuten und der Vorstandswahlen. Hierbei wird von den nicht erschienenen Zeichnern angenommen, daß sie den Beschlüssen der Majorität beitreten.
 Alle nach dem 15. December abgegebenen Beitritts-Erklärungen unterliegen den Gesellschaftsbeschlüssen nach den Statuten.
 Merseburg, den 10. December 1874.
Böttger. Fahlberg. Heberer. Körner. Pedolt. Sachse. Seger.

Gewerbeverein.
 Montag den 14. d. M. Abends 8 Uhr Versammlung im Schulsaal des Rathskellers.
 Tagesordnung:
 1) Beschlussfassung über Abänderung des Wittwen-Kassen-Statuts,
 2) Vortrag über Chlorverbindungen und Jod.
 Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

Vorschuß-Verein Schasstädt,
 eingetr. Genossenschaft.
General-Versammlung Sonntag den 13. December e., Nachmittags 2 Uhr, im Rathskellersaale.
 Tagesordnung:
 1) Geschäftliche Mittheilungen.
 2) Wahl zweier ausscheidender Verwaltungsraths-Mitglieder.
 3) Einhandigung der Statuten.
 Schasstädt, den 5. December 1874.
H. Stöber,
 Vorsitzender des Verwaltungsraths.

Merseburger Landwehr-Verein.
 Montag den 14. December, Abends 8 Uhr,
Vorlesung und Abendunterhaltung
 im goldenen Hahn.
 Zahlreicher Besuch ist erwünscht. Freunde des Vereins können eingeführt werden. **Das Directorium.**
Dieserigen Herren Subaltern-Beamten hieselbst, welche geneigt sind, einem zu gründenden geselligen Subaltern-Beamten-Verein beizutreten, werden ersucht, sich **Sonabend den 12. December e., Abends 7½ Uhr,** im Saale des „Herzog Christian“ zu einer Besprechung einzufinden zu wollen.

Funkenburg.
 Sonntag den 13. December **Concert und Tänzchen,**
 gegeben vom Stadtmusikcorps.
 Anfang 7½ Uhr. **Krumholz. Brandin.**

Wernicke's Restauration.
 Sonnabend den 12. d. M. **Schlachtfest,** Abends Brat- und frische Wurst, sowie Wurstauslegeln.

Restaurant „zur Börse.“
Gesellschaftszimmer zum Sonntag gut geheizt. Gleichzeitig erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich noch zwei große Gesellschaftszimmer für Montag und Sonnabend frei habe.
Carl Saller.

Zur guten Quelle.
 Sonntag den 13. Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
Franz Beyer.

Thüringer Hof.
 Sonntag den 13. **öffentlicher Ball** bei auf besetztem Orchester.
G. Schröder.

Schützenhaus.
 Sonntag den 13. December von Abends 7 Uhr ab **Tänzchen.**
 Musik vom Trompeter-Corps.
J. Thurm.

Weihnachtsbitte.
 Das herankündende Weihnachtsfest veranlaßt uns zu der Bitte, um milde Gaben für die Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt, damit es uns auch in diesem Jahre möglich wird, den 106 Kindern zwischen 2 und 6 Jahren, die gegenwärtig die Anstalt besuchen, eine Weihnachtsfreude zu machen.
 Die Unterzeichneten werden dankbar Gaben in Empfang nehmen.
Ch. Grumbach. L. v. Sinekeden. Anna Jäger. S. v. Rathen. S. Kesperstein. W. Leuschner. J. Mascher. A. Rothe. M. Rothe. M. Schönberger.

Hospital-Garten.
 Sonnabend Abend 6½ Uhr Salzknochen mit Meerrettig und Klößen.

Krebs's Restauration.
 Sonnabend den 12. d. M. **Schlachtfest;** hierzu ladet freundlichst ein
F. Krebs.

Casino.
 Bei besetztem Orchester morgen Sonntag Abends 7 Uhr **Ball;** hierzu ladet freundlichst ein **Wittwe Brode und Sohn. Bier ff.**

Ein gebiegener **Messingdreher,** welcher sich besonders auf die Herstellung von **Dampfheizungs-armaturgegenständen** versteht und diese Befähigung aufweisen kann, wird zu engagiren gesucht.
 Anerbieten unter **W. Nr. 467.** vermittelt die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Chemnitz.

Ein **solider** junger Mann, der gegen notarielle Sicherheit eine Kapital-Einlage von 1000 oder 1500 Thalern zu leisten vermag, kann sofort gute und dauernde **Stellung** erhalten. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Stellungen u. s. w. wolle man unter **T. 75.** an die Expedition der Pöfischen Zeitung, Breitstr. 8. in Berlin, richten.

Compagnon-Gesuch.
 Zur Vergrößerung eines Fabrik- und Handels-Geschäfts, das keiner Mode unterworfen ist, wird ein Compagnon mit einigen tausend Thalern gesucht. Geällige Offerten unter der Chiffre **X. 26.** befördert das Intelligenz-Comtoir Kurstr. 14. in Berlin.

Buntpapierfabrikation.
 Einige tüchtige **Handglätter** suchen zu dauernder Beschäftigung **Gustav Najork & Co.,** Plagwitz-Leipzig.

Eine Frau in der Weißnäherei und auf der Maschine geübt, sucht Arbeit. Näheres **Rothmarkt Nr. 7. 2 Treppen.**

In meinem Grundstück ist ein **Schwan** gefangen worden; ich ersuche den Eigenthümer, denselben binnen 8 Tagen gegen Erstattung der Unkosten abholen lassen zu wollen.
C. Feuschel.

Ein im Schützenhause liegen gebliebenes Schawtuch kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren abgeholt werden beim Schuhmachermeister **Glöckner, Näherstraße Nr. 6.**

Auf dem Wege von Mülcheln nach Merseburg ist eine Bisam-pelzmütze verloren worden; der Finder wolle solche gegen Belohnung beim Wiegemeister **Böhme, Bahnhof Merseburg,** abgeben.

Bauschutt, Asche, Erde &c. kann in meiner Kiesgrube an der Engelsburg abgeladen werden.
C. Feuschel.

Verspätet.
 Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied am Dienstag mein lieber Mann, der Bürger und Böttchermeister **G. Dertel,** nach kurzem, aber schwerem Krankenlager. Dies allen seinen Freunden zur Nachricht.
 Die trauernde Wittin **K. Dertel.**

Gleichzeitig diene den werthen Kunden zur Nachricht, daß das Geschäft in alter Weise fortgesetzt wird.
D. D.

Wir wollen an dieser Stelle nicht verfehlen, unsere Leser auf die heutige Annonce der Deutschen Handels-Bank in Berlin noch besonders aufmerksam zu machen, um so mehr, da, wie uns bekannt, dieses Institut sich während seines langjährigen Bestehens stets durch seine geschäftliche Umsicht und durch seine billige Bedienung vor vielen anderen vortheilhaft hervorgethan hat.

n
2.
h=
en.
hrte
e.
ne,
bei
rer
te-
g:
und-
Kin-
gen-
lose,
flaf-
igen,
haft,
ch ist
Ein
den,
dent-
stein,
kart,
auf
va-
dem
der
ant-
gen
sch-
nicht
uft-
se-
ber
ft"
ner
Das
Er-
Se-
af-
weß
von
fa-
en-
zeit
mb
Er-
er-
o-
e,
n.

Am 3. Advent (13. December) predigen:

Dorfkirche: 10 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Confl. Rath Leuschner.
2 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Candidat Silbebrandt.*)

*) Probierrecht nebst kirchlicher Unterredung mit diesjährigen Confirmanden.

Neumarktskirche: Herr Candidat Stellbach.

Altenburger Kirche: Herr Pastor Gruner.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Kirchennachrichten von Lauchstädt: November.

Geboren: ein Sohn: dem Kuntzreiter Guth aus Schraplau, dem Handarbeiter Rodendorf, dem Detonomen Beder und dem Schneider Marx; eine Tochter: dem Handarb. Herzau, dem Böttger und Handarb. Krämer, dem Glasermeister Köbel, dem Korbmacher Pflümmel, dem Lehrer Wagner. — **Gestorben:** des Schornsteinfegermeisters. Witzelmann ältester Zwillingsohn, im 1. J., am Keuchhusten; des Böttgers und Maurermeisters. Heintze jüngster Sohn, im 1. J., am Gehirnschlag.

Die Hochzeitsreise.

Von E. Fartner.

„Lieber Freund, das ist alles recht schön und gut, aber ich bleibe bei dem, was ich dir schon einmal gesagt habe, du mußt heirathen! Ein unverheiratheter Landpfarrer ist ein Uding!“

Der so sprach war ein unterlecker, stämmiger Mann im Anfang der dreißiger Jahre. Heitere, blaue Augen lachten unter einer klaren, weißen Stirne, die sich auffallend gegen das sonnenverbrannte Antlitz abhob. Ein starker, brauner Vollbart umgab Kinn und Wangen, während dichtes, kurzgeschchnittenes Haar von gleicher Farbe die Stirn noch auffallender hervortreten ließ, es war ein Gesicht voll gutmüthiger Kraft und ruhiger Gelassenheit.

Der Angeredete schien um mehrere Jahre jünger zu sein. Er wandte den Kopf nicht dem Sprecher zu, sondern neigte ihn nur noch tiefer über die spielenden Flammen des Kamins, in dessen Feuer er mit einem eisernen Haken herumstocherte. Blondes, langes Haar mit einem leichten röthlichen Schein, blaue, gewöhnlich ernst blickende Augen und jener Teint von Reinheit und Zartheit wie er nur Rothhaarigen eigen ist, verliehen ihm das Aussehen eines Johanneskopfes. Sah man näher zu, so sah man freilich, daß dieses Antlitz nicht mit allem Irdischen abgeschlossen hatte und in ewiger, himmlischer Ruhe schwebte, sondern daß eine tiefe, zuckende Leidenschaftlichkeit ein fast nervöses Empfinden um den feinen Mund schwebte. Nach einigen Minuten warf er sein Spielzeug weg und sagte mit etwas unsicherer Stimme:

„Und du räthst mir wirklich dazu, Rudolf?“

„Von ganzem Herzen, Erich!“ erwiderte der Freund, behaglich die Füße vor die Kaminöffnung streckend. „Einen solchen Winter, wie den letzten, darfst du nicht wieder erleben, mein Junge, du bist blaß und nervös geworden! Es ist freilich nicht alles rosenroth im Gelingen — in den sechs Jahren, seit ich verheirathet bin, habe ich manches durchgemacht. Erst muhten wir unsern prächtigen Jungen begraben, dann kam die schwere Krankheit meiner Frau, dann das Nothjahr, wo wir kaum wußten, wie unser Gütchen erhalten. Aber, Gott sei Dank, es ist ja alles wieder besser geworden und in keiner Lage hätte ich meine Frau missen mögen!“

„Du willst wirklich morgen früh wieder fort?“ fragte der Freund ablenkend.

„Ich muß. — Und nochmals, Erich, beherzige meine Worte! Laß meinen nächsten Brief eine Gratulation enthalten!“

Unruhig seufzend reichte Erich dem Gast die Hand, der sich erhob und zur Ruhe ging. Rudolf hatte bereits seinen ersten Schlaf beendet, als er Erich noch immer ruhelos auf und abschreiten hörte.

„Noch einen guten Rath!“ sagte er am nächsten Morgen, als der Zug schon gebraust kam, wenn's möglich ist, so heirathe keine Tochter zärtlicher Eltern, die du erst von blutenden Herzen losreißen mußt! Man kommt sich zu sehr als Räuber und Störenfried vor!“

Der Pfarrer Erich Werner ging nicht, nachdem der Freund abgereist war, sofort in sein einfaches Pfarrhaus zurück, sondern er schritt, den Hut tief in die Stirne gedrückt und die Arme über der Brust gekreuzt, einen Fußpfad entlang, der ihn nach einer kleinen halben Stunde an das Nachbardorf brachte. Hier angekommen blieb er stehen. Das Pfarrhaus mit seinem geräumigen Garten lag gerade vor ihm, mit scharfem Auge spähte er unter den alten Linden umher. Was er da entdeckte, war nicht viel, es war nicht mehr und nicht weniger als ein flatterndes helles Rattunkleid, aber doch genug, um seinen Athem stocken und alles Blut zu seinem Herzen strömen zu lassen. „Sie ist allein!“ murmelte er, „jetzt kann ich sie sprechen!“ — Muthvoll überwand er den letzten Rest einer schüchternen Bangigkeit und trat in den Pfarrgarten, der ohne Gehege, sich allmählig in Wiesen und Felder verlor.

Als er nach einer Stunde den Garten wieder verließ, zerfloß die Gegend vor ihm in undeutlichem, rosenrothen Schimmer. Ein schlankes Mädchen von etwa neunzehn Jahren hing erröthend und zitternd an seinem Arm. In derselben Stelle, wo er vorher stehend gestanden hatte, trennte sich das junge Brautpaar zum ersten Mal.

„Nur keine lange Verlobung!“ hatte er zu der alten Pfarrerin, der Pflegemutter des jungen Mädchens, gesagt.

„Wir haben jetzt Mal!“ erwiderte die alte Dame. „Bis zum Herbst werden Sie sich schon gedulden müssen!“

Marie war eine Waise, deren Pflege schon früh dem alten

Ehepaar anvertraut worden war, das seit langen Jahren Pensionaire in seinem großen und lustigen Pfarrhause ausnahm. Da Marie keine Verwandten hatte und die wenigen Angehörigen, die sie noch besaß, sich nicht sonderlich um das Kind bekümmerten, hatte sie kein Verlangen gefühlt, die Heimath ihrer Kindheit zu verlassen. Die andern Mädchen kamen und gingen, sie allein blieb. Es machte sie nicht unglücklich, aber es prägte ihrem Wesen einen gewissen Schwermüthigen Zug auf, der über das zarte Gesicht mit den großen dunkelgrauen Augen und den schweren Flechten dunklen Haares einen wehmüthigen Schimmer verbreitete. Als Erich vor sechs Monaten seine neue Pfarre übernommen und in der Nachbarschaft seine Besuche gemacht hatte, war ihm Marie vor allen aufgefallen. Die großen, schwermüthigen Augen verfolgten ihn Tag und Nacht, er setzte sich in den Kopf, daß sie schlecht behandelt werde. Jeder noch so leise Tadel, jeder Auftrag, jedes neckische Wort der Pensionaire verdroß ihn gewaltig. Jetzt sollte das anders werden, jetzt war diese arme, verkümmerte Blume sein und wie wollte er sie hegen und pflegen? Voll selbiger Hoffnungen und strahlenden Glückes kam er nach Hause und schrieb einen überströmenden Brief an seinen Freund.

Doch die gehobene Stimmung sollte nicht ewig währen. Er lernte alle Wonnen des Brautstandes kennen, aber auch die Dornen blieben ihm nicht erspart. Marie erschien ihm bald zurückhaltender, als billig. Er konnte sie nur selten allein sprechen, zu einsamen Spaziergängen war sie nicht zu bewegen. Er wußte nicht, ob die Pflegeeltern dahintersteckten, oder ob sie den Spott der Gesährtinnen fürchtete. Im Kreise des ganzen Pfarrhauses fühlte er sich beobachtet und unbehaglich; so kurz die Brautzeit war, so sehnlich wünschte er doch oft ihr Ende herbei und harrte der Zeit, in der er endlich seine Braut als unbekanntes Eigenthum besitzen würde.

Der Sommer verging dann auch endlich und der Herbst kam herbei. Noch acht Tage, und die Hochzeit sollte stattfinden. Die alte Pfarrerin hatte gewöhnlich rothgeweinete Augen und der Pfarrer ließ die Berliner Zeitung, die er sich hielt, oft ungebührlich lange ungelesen liegen und starrte sein Pflegekind durch die große Brille an, als wolle er sie noch einmal gehörig betrachten, ehe er sie fort gab. Marie wurde noch einsilbiger und stiller und es gab Augenblicke, in denen sie erst ihre Stimme durch wiederholtes Räuspfern klar legen mußte, ehe sie von der bevorstehenden Trennung sprechen konnte. All' dies war nur natürlich, aber es verdroß den Bräutigam.

Am letzten Sonntag vor dem Hochzeitstage gab Marie dem Scheidenden das Geleit bis zu der bewußten Stelle, das war ihr Reich geblieben. „Höre!“ sagte sie im letzten Augenblick, „ich habe eine Bitte an dich, Erich!“

„Sprich, mein Herz!“ rief er entzückt. „Es ist dir im Voraus gewährt.“

„Du wirst mich vielleicht unbeschreiblich kindisch finden, aber ich möchte so sehr gern eine Hochzeitsreise machen!“

„Natürlich! Versteht sich! Bestimme nur, was du willst! Willst du in die Schweiz, nach Italien — entscheide nur, es kommt nicht darauf an!“

„Nein! Nein!“ sagte sie schüchtern. „Meine Wünsche fliegen nicht so hoch! Ich möchte nur — sieh, ich bin so nah am Rhein aufgewachsen und kenne ihn noch nicht! Ich möchte eine Rheinfahrt machen, und Köln sehen und wenn es möglich ist, nach Berlin!“

„Nach Berlin?“ sagte Erich erstaunt. „Kind, das giebt eine curiose Hochzeitsreise!“

„Ich möchte so gern!“ bat sie erröthend. „Du weißt, ich bin dort geboren worden und habe dort meine Eltern verloren. Ich möchte an ihr Grab und ich möchte das alles wiedersehen, woran mein Herz hängt.“ — Erich zuckte zusammen. Es war thöricht, aber dieses Wort verletzte ihn tief. Sie war eine Waise, sich selbst unbewußt, hatte sich ihm die Idee gebildet, sie dürfe nur ihn lieben. Seine Lippen zitterten leicht, als er erwiderte: „Es ist genug! Ich hatte dir schon vorher meine Einwilligung versprochen! Wir reisen wohin du willst!“

„Ich danke dir tausend Mal! rief sie entzückt und ihr Ruf war so innig, wie ihm noch keiner erschienen war.

Sonderbar verstimmt legte unser junger Freund den Heimweg nach seiner Behausung zurück. Es war nicht die Reise, die ihm unangenehm war, obgleich er den Rhein kannte und Berlin haßte, es war auch nicht der Geldpunkt, er selber hätte sich schon eine kleine Reise erlauben dürfen und seine Braut brachte ihm ein größeres Vermögen zu, als er erwartet hatte, es war die heftige, fast leidenschaftliche Art, mit der Marie ihre Bitte vorgetragen hatte, die ihn verstimmt. Es mißfiel ihm, daß in dem jungen Gemüth Wünsche und Neigungen lebten, die nur in sehr indirecter Beziehung zu seiner Person standen. Trotz seines sanften Ausdrucks und seiner blauen Augen lag eine eifersüchtige, absolutistische Ader in seinem Gemüth; seine Brautzeit hatte ihm keine Veranlassung zur Eifersucht gegeben, da sich in der That auf Weilen in der Kunde kaum eine männliche Persönlichkeit im unverheiratheten Zustand befand, aber der Same der Eifersucht lag nun einmal in seinem Gemüth, an diesem Abend war er eifersüchtig auf die todtten Eltern. (Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurt.